

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 219.

Sonntag den 7. August.

1870.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 10. August a. C.

Abends 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

- Tagesordnung: 1) Gutachten des Ausschusses zum Bauwesen über: a) Drainirung einer Abtheilung des Friedhofes; b) Pflasterung und Beschleuzung der Blücherstraße.
2) Gutachten des Finanzausschusses über: a) die Rechnung der Stadtbibliothek für 1869; b) das städtische Museum; c) Unterstützung der zum Heere einberufenen städtischen Beamten und Diener.

Das Lied von Waterloo.

Das ist sein Stern, sein blut'ger Stern;
Er sah ihn in bleichem Dämmer von fern;
Jetzt strahlt er in feuriger Nähe!
Er sah ihn einst in des Kerkers Nacht,
hat einsam auf dem Thron gewacht,
Ob er seinen Glanz erträume!
Jetzt sieht er ihn leuchten siegesfroh —
Sein Stern ist die „Nähe für Waterloo.“

Das große Wort, das letzte Wort,
Er sprach es aus, und so braust es fort
Im Donner blutiger Schlachten.
O Cäsar, hütte des Sternes Schein,
Denn Wetterwolken brechen herein,
Die drohend ihn umnachten.
Das deutsche Volk ruft siegesfroh:
Wir bringen ein neues Waterloo.

Noch steht der Leu auf dem Schlachtfeld,
Die Taten erhoben, die Augen wild,
Und neu erwacht er zum Leben.
Die Hügel dröhnen vom Rossgestampf,
Die Garde liegt im Todesstampf,
Die nimmer sich ergeben.
Die Mähnen schüttelt er siegesfroh,
Der stolze Löwe von Waterloo.

Und trägt der Adler von Auferstehung
In seinen Fängen der Nächte Blitz —
O daß er ihm nimmer entfallen!
Er fliegt durch die Luft mit gespenst'gem Flug;
Sein Blitz ist nur ein gemalter Trug,
Und stumpf ist seine Krall.
Doch über ihm schwelt siegesfroh
Der Preußenadler von Waterloo.

So schaube heran, du korsische Wuth!
Wir kennen den Degen, wir kennen den Hut,
Wir haben sie einst erbeutet!
Wir kennen der fremden Eroberer Sporn;
Ihr aber wißt, was der Böker Zorn,
Was ihrflammender Zorn bedeutet!
Singt ihr von Roche nur siegesfroh —
Wir singen das Lied von Waterloo. Rudolf Gottschall.

Kriegs-Chronik 1870.

I. Monat Juli.

(Fortsetzung aus Nr. 216.)

16. Zusammentritt des norddeutschen Bundesrates; der Bundeskanzler legt die vermaßige Lage des Bundes dem Bundesrathe vor; alle Abgeordnete der Bundesregierung sind darüber einig, die französischen Anmaßungen energisch zurückzuweisen. — Der Befehl zur vollständigen Mobilisierung der gesammten norddeutschen Bundesarmee, sowie der bohemischen, badischen und hessischen Truppen werden erlassen. — Aus- und Durchfuhrverbote von Waffen, Munition, Pferden &c. &c. innerhalb der Grenzen des Norddeutschen Bundes; desgleichen in

Baden. — Verordnung des Bundeskanzleramtes entfernt von den Nordseeküsten alle Seezeichen, Leuchfeuer &c. — Die Creditvorlagen der französischen Regierung für den bevorstehenden Krieg werden auch vom französischen Senat einstimmig angenommen. — Der schweizer Bundesrat ruft 5 Divisionen Truppen unter die Waffen, die Grenzen und die Neutralität der Schweiz zu schützen; der Ständerath stimmt allen getroffenen Maßregeln des Bundesrathes in dieser Angelegenheit bei. — Großartige Demonstrationen für die allgemeine deutsche Sache in Stuttgart; desgleichen zu Gunsten Preußens auch in Florenz.

17. Beginn der Truppenbewegungen auf deutscher und auch französischer Seite; preußische Truppen rücken in Baden ein, allenthalben, namentlich in Karlsruhe, enthusiastisch empfangen; die französisch-preußische Grenze stark besetzt; preußische Reiterei streift bis Siced. — Auch die französische Armee beginnt den Vormarsch nach der Grenze; Aufbruch der Truppen zu Paris und des Vogels zu Chalon; Marshall Bazaine, Chef eines französischen Corps, verläßt Paris. — Das norddeutsche Panzergeschwader unter Prinz Adalbert von Preußen geht, von einer Übungsfahrt im atlantischen Meere noch glücklich zurückkehrend, in Wilhelmshaven vor Anker. — Strandung eines französischen Kriegsschiffes bei der Insel Ullerland. — Mobilisierung auch des württembergischen Armeecorps. — Waffen-, Munition- und Pferde-Ausfuhr- und Durchfuhrverbote in Bohern und Württemberg. — Preußen und Frankreich notifizieren dem schweizer Bundesrat, daß sie die Neutralität der Schweiz respectiren würden. — Die Bevölkerung Münchens bringt König Ludwig II. eine großartige Ovation für sein Festhalten an der deutschen Sache; Demonstrationen zu Gunsten Preußens in Hannover. — Ein Vermittlungsversuch des englischen Gesandten zu Berlin, Lord Loftus, wird von dem Bundeskanzler zurückgewiesen, so lange nicht Frankreich sich bereit erklärt hat, die englische Vermittlung anzunehmen.

18. Circulardepeche des Grafen Bismarck an die Vertreter Preußens bei den deutschen Regierungen, den bevorstehenden Krieg mit Frankreich betreffend. — Erlass eines Gesetzes seitens des norddeutschen Bundeskanzleramtes, die Aufbringung französischer Handelsschiffe betreffend. — Graf Broy, Minister des Außen, verlangt von den bayerischen Kammern einen Credit von 26,700,000 Gulden für die Mobilisierung der Armee; die Hamburger Bürgerschaft bewilligt einen Credit von 1 Million Courant Mark. — Den holländischen Generalstaaten, sowie der luxemburgischen Kammer wird die Mitteilung gemacht, daß Frankreich und Preußen die Neutralität beider Staaten achten würden.

19. Der französische Gesandtschreiber Le Sourd übergibt dem Grafen Bismarck die offizielle Kriegserklärung Frankreichs an Preußen und dessen Verbündete; in Folge dessen stellen die französischen Gesandtschaftskanzlei zu Berlin, sowie die norddeutsche zu Paris ihre Funktionen ein; den Schutz der Deutschen in Frankreich übernimmt der nordamerikanische Gesandte; den der Franzosen in Deutschland der englische Botschafter. — Zu gleicher Zeit erhalten die französischen Vertreter an den Höfen zu München, Stuttgart, Dresden &c. ihre Pässe. — Circulardepeche des Grafen Bismarck an seine Vertreter an den deutschen Höfen, die nun erfolgte Kriegserklärung seitens Frankreichs betreffend. — Der Reichstag des Norddeutschen Bundes mit einer würdigen, männlichen Rede des Königs Wilhelm eröffnet; allgemeine enthusiastische Aufnahme der Rede seitens der Reichstagsmitglieder; Graf Bismarck teilt die erfolgte Kriegserklärung mit und legt eine Creditforderung von 120 Millionen Thalern vor. — Plänkeliereien an der